

HPmDuH

Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) -Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber vorindustriellem Niveau hat Ende 2018 zurecht medial für hohes Aufsehen gesorgt und grosse Teile der Gesellschaft aufgerüttelt. Daraufhin haben sich weltweit zig Tausende, vor allem Jugendliche, in Demonstrationen und Streiks gewehrt und verlangen von den Entscheidungsträgern konkrete Handlungen um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden. Der IPCC Bericht zeigt eindrücklich auf mit welchen Konsequenzen zu rechnen ist, wenn die globale Erwärmung auf 1.5° Celsius gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter ansteigt und welche Folgen im Vergleich eine Erwärmung um 2.0° Celsius hätte. Die skizzierten Konsequenzen sind global dramatisch und würden direkt, aber auch indirekt auch die Schweiz und somit den Kanton Luzern betreffen.

Auch im Kanton Luzern haben sich vor allem junge Menschen den Demonstrationen angeschlossen und fordern von der Politik und Gesellschaft Massnahmen. Die Aktionen haben die Diskussion nun auch in unseren Rat getragen. Wir danken der Regierung, dass sie diesem sehr wichtigen Thema mit dieser Sondersession den entsprechenden Raum gibt und wir darüber debattieren können, wie wir im Kanton Luzern einen Beitrag zur Vermeidung einer erhöhten Erderwärmung und der Adaption des Klimawandels beitragen können und wollen.

Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Kindeskinde ist für die CVP als Familienpartei selbstverständlich. Die Umwelt zu schützen heisst letztlich, all das zu erhalten, was unsere

nachfolgenden Generationen zum Leben brauchen: intakte Böden für die Produktion von Lebensmitteln, wohltuende Landschaften für die Erholung, sauberes Trinkwasser, saubere Luft, ein intaktes Klima, Artenvielfalt und vieles mehr.

Viele Auswirkungen des Klimawandels spüren wir nicht erst heute. Die Schweiz als Alpenland und der Kanton Luzern in dessen Herzen ist stark davon betroffen. Wir sind mitunter die ersten, die Konsequenzen spüren, wenn es unserer Umwelt schlecht geht. Deshalb trägt die CVP seit jeher Sorge zu ihr und nicht erst seit Anfang Jahr. Darum setzen wir uns als einzige bürgerliche Partei konsequent für den Schutz unserer Umwelt ein.

Die junge Generation geht auf die Strassen und ist nicht bereit, die Konsequenzen des gleichgültigen Umgangs ihrer Eltern mit der Umwelt zu akzeptieren und einer untätigen Politik zuzuschauen. Zurecht. Nur: Jung wie Alt müssen einsehen, dass Umweltbewusstsein bedeutet, das eigene Verhalten anzupassen. Der Wochenendausflug per Flugzeug ins nahe Ausland oder Erdbeeren zu Weihnachten – für viele eine Selbstverständlichkeit. Effektiver Klimaschutz geht aber anders.

Eine nachhaltige Klimapolitik mit Köpfchen und sozialem Gewissen ist anspruchsvoll. Während die politische Linke mit Verboten und moralisierenden Schuldzuweisungen um sich wirft, hat die Rechte Mühe damit, dass die Problematik staatliches Handeln nötig macht und setzt darauf, dass der Markt schon alles richten wird. Die in gewissen Kreisen sogar vorherrschende Meinung der Klimawandel sei in seiner Geschwindigkeit und Ausprägung ein natürliches Phänomen ist fatal und zeugt von kompletter Ignoranz aller wissenschaftlicher Fakten.

Für die CVP bedeutet eine aktive Klimapolitik die Weiterführung ihrer bisherigen Umwelt- und Ressourcenpolitik. Sie anerkennt, dass einer der wichtigsten Treiber des Klimawandels der ungebremste CO₂ Ausstoss ist. Dieser ist nachhaltig zu senken und alle sind dazu aufgerufen, die internationalen und nationalen Klimaziele zu erreichen. Für die CVP an sich nichts Neues, denn sie war die einzige bürgerliche Partei, welche die Energiestrategie 2050 vorbehaltlos unterstützte. Es war auch die CVP, welche das kantonale Energiegesetz als einzige bürgerliche Partei bereits in der ersten Variante befürwortete. Klimapolitik bedeutet Nachhaltigkeitspolitik, welche die CVP schon längst in ihrem Parteibuch hat und auch lebt.

Für die CVP ist dabei zentral, dass die Massnahmen gegen den Klimawandel auch umsetzbar, wirtschaftsverträglich sind. Dabei sind für die CVP folgende vier Anliegen zentral:

1. Die CVP lehnt eine einseitige Verbotspolitik ab
2. Die CVP setzt sich für eine sinnvolle Lenkungs- und Überzeugungspolitik ein
3. Die CVP setzt dabei auf Eigenverantwortung
4. Die CVP Fraktion sieht den Handlungsschwerpunkt im Kanton Luzern, dort wo wir als Rat auch aktiv Einfluss nehmen können.

An diesen 4 Punkten orientieren wir uns an der heutigen Session, welche reich befrachtet ist. Fast 60 parlamentarische Vorstösse zur Thematik Klima beraten wir heute. Die Mehrheit der Vorstösse wurde noch in den letzten 10 Tagen eingereicht. Wir danken der Verwaltung für das immense Arbeitspensum, welches geleistet werden musste, damit wir

heute nun alle parlamentarischen Anliegen behandeln können. Gleichzeitig müssen wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier uns unserer Verantwortung bewusst sein. In der Gesellschaft herrscht eine hohe Sensibilität und Akzeptanz für die Thematik, welche für die Umsetzung von allfälligen Massnahmen entscheidend sein wird. Wir tun uns daher gut daran die Bürgerinnen und Bürger mit auf den Weg zu einem klimafreundlichen Kanton Luzern zu nehmen und sie mit einer vernünftigen und nachhaltigen Klimapolitik zu überzeugen, anstatt mit Maximalforderungen und Polemik allenfalls zu vergraulen.

CVP bietet Hand vernünftige und nachhaltige Ideen heute im Rat zu unterstützen und für eine wirkungsvolle Klimapolitik im Kanton Luzern zu sorgen.